

Gott erkennen – 2. Petrus 1,1-18

2. Petrus 1-18 (nach der Hoffnung für alle, HFA)

1 Diesen Brief schreibt Simon Petrus, ein Diener und Apostel Jesu Christi, an alle, die denselben Glauben haben wie wir. Dieser kostbare Glaube wurde uns geschenkt, weil wir durch Jesus Christus, unseren Retter, von Gott angenommen sind.

Paulus war der Glaube an Jesus Christus kostbar. Er hat den einzigartigen Wert erkannt. Alles andere dieser Welt, war dagegen unnütz und billig.

Er wusste, dass er diesen Glauben von Gott geschenkt bekommen hat. Er weiß, dass er ein Apostel Gottes ist, ein Botschafter. Aber das ist für ihn kein Amt zum Wichtigsein, sondern um zu Dienen. Egal was deine Aufgabe in einer Gemeinde ist, du bist immer zum Dienen berufen. Wenn diese Einstellung in deinem Herzen ist, wirst du nicht straucheln!

2 Ich wünsche euch, dass Gottes Gnade und sein Friede euch immer mehr erfüllen. Das wird geschehen, wenn ihr Gott und unseren Herrn Jesus Christus immer besser kennen lernt.

Gottes Gnade und Frieden waren für Petrus sehr wichtige Dinge! Das sind die ersten Dinge, die er den Empfängern in Kleinasien, der heutigen Türkei, wünscht.

Was ist denn aber das überhaupt, was er seinen Empfängern wünscht?

Gottes Gnade definiere ich auf zwei Weisen. **Erstens ist es Gottes Gunst**, uns etwas zu schenken, welches wir nicht verdienen. **Zweitens ist es Gottes Befähigung**, etwas zu schaffen, welches wir mit unserer eigenen Kraft nicht schaffen könnten.

Gottes Frieden ist für mich, dass ich mit Gott im Reinen bin. Er hat nichts mehr gegen mich, der Schuldschein ist bezahlt. Ich bin auf seiner Seite! Gottes Frieden ist wichtig, wenn man äußerlich im Krieg ist, wenn man verfolgt wird, wie es wohl vielen Glaubenden in Kleinasien damals ergangen ist.

Aber Gottes Gnade und Frieden sind die Folgen von etwas anderem! Und da sind wir schon genau beim Thema dieser Predigt. Der Wunsch des Petrus, hängt unmittelbar mit der **Erkenntnis Gottes** zusammen. Und da reicht es nicht, dass man an irgendeinen Gott glaubt, sondern an Jesus Christus dem Menschgewordenen Sohn Gottes! Die Menschen damals glaubten alle an einen Gott! Die Frage war nur an welchen von den vielen! Hier musste Petrus ganz klar sein, **es gibt nur den einen Heiland**, der retten kann.

Heute behaupten viele Menschen, dass sie nicht an einen Gott glauben, aber das stimmt nicht. Ihre Götter haben nur andere Namen. Manchmal den von irgendwelchen Markenprodukten, manchmal den von irgendwelchen Gurus oder Popstars oder einfach ihren eigenen Namen.

Wenn die Bibel von der Erkenntnis Gottes spricht, meint sie damit, ob man **Gott kennt** oder nicht. Wenn man weiß, dass es einen Gott gibt, der alles geschaffen hat, hat man schon mal etwas Erkenntnis! Aber damit weiß man nicht wirklich viel über Gott! Manche von euch wussten bestimmt, dass ein Frank Erfeldt heute in dieser Gemeinde predigt, aber damit kennt ihr mich genauso wenig, wie die

anderen Gott nicht kennen, nur weil sie wissen dass es ihn gibt!

Es gibt also **große Unterschiede in dem Maß der Erkenntnis**. Sei es über Menschen oder über Gott! Diese unterschiedlichen Stufen kann man auch aus der Bibel herauslesen. Es gibt ganz verschiedene Wörter, wie die Bibel uns Menschen nennt: **Sklave, Knecht, Mitarbeiter, Freund, Kind!** Alle diese Wörter zeigen unterschiedliche Stufen an, wie wir mit Gott in Beziehung stehen. Und entsprechend dieser Stufen kennen wir Gott auch mehr oder weniger. Natürlich sind wir alle Gottes Kinder, weil wir aus ihm im Geist neu geboren sind, aber hast du auch das **Vertrauensverhältnis** eines Sohnes oder einer Tochter Gottes? Ein erwachsener Sohn oder eine erwachsene Tochter, weiß was der Vater tun wird, weil der Vater sie in alles miteinbezieht. Er lässt sie teilhaben an seinen Entscheidungen, damit sie lernen und verstehen. Wenn du nicht weißt, was der himmlische Vater tun wird, dann hast du diese Vertrauensstelle noch nicht!

Leider gibt es viele Christen, ich zähle mich selbst auch dazu, die noch nicht voll in diese Liebesbeziehung als Sohn oder Tochter hineingekommen sind! Sie leben in einem **Dienstverhältnis** und versuchen durch gute Arbeit und wenig Fehler machen, ihrem Gott zu gefallen. Sie haben Gott nur als Herrn erkannt, aber noch nicht als Vater.

Ja, Gott ist auch Herr, der angebetet werden will, der am Kreuz in Vorleistung getreten ist und auch erwarten kann, dass wir seinen Befehlen gehorchen! Aber wenn diese Erkenntnis überwiegt, werden wir immer Gottes Vaterherz verpassen!

Wir kommen wir denn nun **raus aus diesem Dienstverhältnis und rein in eine Liebesbeziehung?** Zeit und Ehrlichkeit sind momentan für mich zwei Schlüssel dafür. Je mehr **Zeit** du für ihn nimmst und dich mit ihm und seinem Wort, der Bibel, beschäftigst, und dann auch noch **ehrlich dein Herz für ihn öffnest** und ihm alles sagst, was dich beschäftigt, desto mehr kann diese Liebesbeziehung wachsen. Eigentlich ist es genauso, wie in einer menschlichen Liebesbeziehung! Wenn du ihm dein Herz öffnest und ihm nichts vorenthältst, dann öffnet auch Gott sein Herz und wird dir nichts vorenthalten. Dann wirst du ihn als Vater kennen und lieben lernen.

Gott ist kein Mann, er hat männliches wie weibliches in sich, weil er der Ursprung von beidem ist, aber interessanter Weise offenbart er sich in der ganzen Bibel als Vater. **Er kann auch wie eine Mutter sein, aber er ist Vater!** Warum macht er das? Ich denke, weil der ganzen Menschheit gute Vaterschaft fehlt. Die Mütter sind durch Schwangerschaft und Geburt so eng mit ihren Kindern verbunden, dass es ihnen viel schwerer fällt ihre Kinder im Stich zu lassen, als die Väter. Leider schafft es der Satan immer wieder neu, den Kindern die Väter zu rauben. Sei es durch Scheidung der Ehe, Verantwortungslosigkeit, zu viel Arbeit, Karrieredenken oder Kriege.

Durch die Mütter lernen die Kinder, dass sie **geliebt** sind, aber durch die Väter lernen sie, dass sie **angenommen** und **wertvoll** sind. Und diesen Mangel sieht man auf der ganzen Welt, in jeder Kultur und Gesellschaft. Da brauchen wir alle Heilung und Wiederherstellung und die möchte uns unser himmlischer Vater geben!

3 Gott hat uns alles geschenkt, was wir brauchen, um zu leben, wie es ihm gefällt. Denn wir haben ihn kennen gelernt; er hat uns in seiner Macht und Herrlichkeit zu einem neuen Leben berufen.

Jetzt geht es weiter beim Thema. Wenn wir Jesus Christus kennen, haben wir alles was wir brauchen! Aber bedeutet dieser Ausspruch, dass wir alle reich an Geld sein werden? Oder, dass wir Superkräfte haben, um alles in unserem Leben zu schaffen?

Wer genau liest, wird erkennen, dass er uns alles schenkt, was wir brauchen, um **so zu leben, wie es ihm gefällt!** Und was das sein wird, ist abhängig von seinem Plan für dein Leben. Er wird dir nicht Dinge schenken, die du nicht brauchst oder mit denen du möglicherweise, gar nicht umgehen kannst! Du wirst ganz andere Dinge, aber auch Fähigkeiten geschenkt bekommen, wie dein Nachbar neben dir. Also sei nicht neidisch, auf das, was er hat. Du bist nicht dafür berufen, seine Aufgaben zu erfüllen.

Und wer noch genauer liest, wird das Wort „denn“ erkennen. Vergleichen wir den Vers mit dem Text aus der RELB (revidierte Elberfelder). *Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat ...* Die **Geschenke**, die Gott uns zukommen lassen will, hängen wieder an einer Bedingung. Nur derjenige, der Gott wirklich gut kennt, wird diese Geschenke bekommen. Sie sind nicht abhängig von guter Leistung, sondern von **guter Beziehung!** Du brauchst Vitamin B dafür!

Diese Geschenke bekommen wir nicht, damit es uns in unserem bisherigen Leben etwas besser geht oder damit wir immer mal wieder ein Schnipselchen von Gottes Herrlichkeit in unserem Leben aufblitzen sehen. Gottes Plan ist es, dass wir **ein neues Leben führen**.

Er möchte nicht unser altes Leben irgendwie zusammenbasteln oder reparieren, sondern völlig neu machen! Und an diesem Punkt, bin ich bei der Vorbereitung dieser Predigt, mal wieder ganz persönlich getroffen worden. Ich versuche zu oft mit Gottes Hilfe mein altes Leben irgendwie zum Laufen zu bekommen. Ich habe die Erwartung, dass Gott mir doch helfen will, dass ich ganz gut über die Runden komme. Könnte es sein, dass er gar kein Interesse hat, mein altes Leben zu reparieren?

4 Dadurch hat er uns das Größte und Wertvollste überhaupt geschenkt: Er hat euch zugesagt, dass ihr an seinem ewigen Wesen und Leben Anteil haben werdet. Denn ihr seid dem Verderben entronnen, das durch die menschlichen Leidenschaften und Begierden in die Welt gekommen ist.

Ein Leben, welches Gott gefällt, dieses neue Leben, ist dadurch gekennzeichnet, dass Gottes übernatürliche Fähigkeiten einziehen! Die RELB nennt es „*Gottes Natur!*“! An anderen Stellen in der Bibel wird es auch das „*Leben aus dem Geist*“ genannt.

Was sind die Unterschiede zwischen diesen beiden Lebensarten? Woran kann man sie erkennen?

Der eine versucht mit Gottes Hilfe ein gutes christliches Leben zu führen, der andere hört auf Gott und befolgt das, was der ihm sagt!

In diesem recht kurzen Satz steckt **eines der Hauptprobleme der ganzen Christenheit**.

Wie viele Millionen Christen versuchen mit Gottes Hilfe ein besseres Leben zu führen und scheitern doch regelmäßig, so dass sie irgendwann resigniert aufgeben. Einer meiner vorherigen Predigten handelte davon!

Wir lesen die tollen Verheißungen Gottes in seinem Wort, wir sehen deren Erfüllung im Leben anderer Menschen, und dann wollen wir sie in unserem eigenen Leben erleben und sehen nichts davon. Wir nehmen sie für uns in Anspruch, wir

proklamieren sie über unsere Probleme und erleben manchmal eine Gebetserhörung. Dann freuen wir uns über diesen kleinen Erfolg und sind doch **kilometerweit weg** von diesem „neuen Leben, welches Gott gefällt“, von dem Petrus hier in seinem Brief schreibt. Wir sehen wieder den Unterschied zwischen Dienstverhältnis und echter Beziehung!

Mich frustriert und ärgert diese Tatsache immer wieder!

5 Deshalb setzt alles daran, Gott zu vertrauen, und zeigt das durch ein vorbildliches Leben. Jeder soll sehen, dass ihr Gott kennt.

Aber Gott wäre nicht Gott, wenn er uns mit diesem Problem alleine lassen würde. Er möchte, dass wir in dieses neue Leben hineinkommen und hat es in sein Wort reingeschrieben, wir müssen es nur erkennen!

Hier schreibt es in meinen Augen die HFA verständlicher als die RELB: „*Deshalb setzt alles daran, Gott zu vertrauen*“ Die RELB spricht davon, dass **wir fleißig sein sollen**. Aber wenn ich an Fleiß denke, dann kommt mir immer Arbeit in den Sinn. Ich soll mich bemühen, gut zu sein. Aber das ist es nicht, was uns in dieser Sache weiterhilft. Wir sollen nicht mehr leisten, um Gott irgendwie zu beeindrucken, sondern **sollen ihm vertrauen!** Mit den Worten der HFA: Wir sollen alles daran setzen, Gott zu vertrauen! Mit den Worten der RELB: Wir sollen Gott fleißig glauben!

Und vertrauen oder glauben werden wir Gott nur, wenn wir ihn erkennen. Wenn wir Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligen Geist kennenlernen, werden wir ihm auch gehorsam werden und ihm unser Leben geben und zwar in jedem Bereich!

Wenn wir Gott kennen lernen, werden wir ihm vertrauen und dann werden wir dieses neue Leben führen können. Diese **neue Leben, welches Gott gefällt**, wird Gottes Natur, seine übernatürlichen Fähigkeiten in unserem Leben sichtbar werden lassen! Dafür sind wir berufen und das werden die ungläubigen Menschen um uns herum sehen. Die Menschen warten auf die veränderten Gotteskinder!

In den meisten Bibelübersetzungen steht die Erkenntnis in einer Reihe mit den anderen Punkten, aber die Übersetzung der HFA trifft es meiner Meinung nach am Besten, weil ich die Erkenntnis Gottes als Voraussetzung für die anderen Sachen sehe und nicht als die Folge von einem vorbildlichen Leben oder Tugend.

6 Diese Erkenntnis Gottes zeigt sich in eurer Selbstbeherrschung. Selbstbeherrschung erfordert Ausdauer, und aus der wiederum erwächst wahre Liebe zu Gott.

7 Wer Gott liebt, wird auch seine Brüder und Schwestern lieben, und schließlich werden alle Menschen diese Liebe zu spüren bekommen.

In den Versen 5-7 werden die Folgen der echten Erkenntnis Gottes genannt: Selbstbeherrschung, Ausdauer, wahre Liebe zu Gott, Liebe zu den Glaubensgeschwistern, Liebe zu allen Menschen. Wenn man sich die Aufzählung betrachtet, erkennt man eine Steigerung. Die Folge der ersten Eigenschaft ist die zweite Eigenschaft usw., die letzte Eigenschaft ist nur möglich, wenn man auch die vorhergehende hat. Wer Mangel an Liebe für andere Menschen in seinem Leben spürt, der hat wahrscheinlich auch Mangel an Liebe für Gott. Dieser Mangel kommt wiederum daher, dass er Gott noch gar nicht richtig erkannt hat.

Dass bedeutet nicht, dass er kein Christ ist und auch nicht, dass er Jesus nicht als Herrn anerkennt. Er weiß bestimmt auch, dass Gott die Liebe ist, weil das so in der

Bibel steht, aber das ist für ihn noch nicht reale erfahrbare Realität geworden!
Solange Mangel an dem ersten Punkt in dieser Reihe besteht, der Erkenntnis Gottes, werden alle folgenden Punkte auch mangelhaft bleiben!

8 Wenn ihr diesen Weg geht und dabei weiter vorankommt, wird euer Glaube nicht leer und wirkungslos bleiben, sondern ihr werdet unseren Herrn Jesus Christus immer besser kennen lernen.

Wer den Weg mit Jesus richtig geht, wird sich wie in einer Spirale tiefer in Gott hinein bohren. Je mehr wir ihn erkennen, desto mehr werden wir ihn lieben, je mehr wir ihn lieben, desto mehr werden wir ihn suchen, je mehr wir ihn suchen, desto mehr werden wir ihn erkennen, usw.!

Diese **steigende Erkenntnis hat Folgen!** Gottes übernatürliche Kraft wird in unserem Leben spürbar werden. Unserer Glauben für Zeichen und Wunder wird steigen.

9 Wer aber nicht auf diesem Weg ist, der tappt wie ein Blinder im Dunkeln, denn er hat vergessen, dass er von seiner Schuld befreit wurde.

Christen aber, die Jesus nicht so richtig erkannt haben oder die die menschlichen Genüsse mehr lieben als die geistlichen und sich nicht zu einem Leben mit Jesus durchringen können, stehen **in der Gefahr, ihren Glauben wieder zu verlieren**. Es fängt damit an, dass ihnen die Zeit mit Jesus und das Lesen der Bibel nicht mehr wichtig ist. Wer das grob vernachlässigt, wird keine neue Offenbarung mehr bekommen, die Liebe Jesus wird abgeschnitten und der Glauben wird langweilig und zäh. Der Satan bemüht sich gleichzeitig die Gedanken zu verwirren und die erhaltenen Offenbarungen wieder zu rauben.

10 Deshalb sollt ihr euch mit aller Kraft in dem bewähren, wozu Gott euch berufen und auserwählt hat. Dann werdet ihr nicht vom richtigen Weg abkommen, 11 und die Tür zur ewigen Welt unseres Herrn und Retters Jesus Christus wird euch weit offen stehen.

Das Leben als Christ ist kein Selbstläufer. Wir können uns nie zurücklehnen und mal Urlaub vom Christsein machen. Man kann Urlaub von Arbeit und Dienst machen, aber nie vom Christsein. Eigentlich macht das ja auch keinen Sinn, weil es ja das Beste der ganzen Welt ist.

Wenn man aber doch das Bedürfnis hat einfach mal alles hinzuschmeißen, weil man nur noch genervt ist, dann ist etwas faul in deinem Leben! Diese Gefühle sollte man nicht wegschieben, weil nicht sein kann, was nicht sein darf, sondern dann sollte man den Ursachen auf dem Grund gehen.

Der Teufel geht umher, und sucht Menschen, die ihre geistliche Waffenrüstung beiseite gelegt haben, um sie zu verführen. Und darin ist er der Beste! Deswegen ermahnt Petrus die Leser des Briefes auch so eindringlich. Sie sollen nicht nachlässig darin werden, auf sich achtzuhaben.

Wer auf dem **richtigen Weg** bis zu seinem Lebensende bleibt, dem steht der Himmel offen. Eigentlich ist es sehr schwer den Himmel zu verpassen, wenn man einmal Christ geworden ist. Aber wenn man sich zu sehr in Sünde verstrickt, kann man sogar den Glauben komplett verlieren. Damit das nicht passiert, sollte man nie mit Sünde spielen oder sie tolerieren, es lohnt sich nie!

12 Ich will euch immer wieder an all dies erinnern, selbst wenn ich euch damit nichts Neues sage. Ihr seid ja längst davon überzeugt und in der Wahrheit gefestigt, die euch verkündet wurde.

13 Trotzdem halte ich es für meine Pflicht, euch immer wieder daran zu erinnern und euch wach zu halten, solange ich lebe.

Petrus weiß, dass nur das ständige Wiederholen und Erinnern mit Gottes Wort uns vor dem Vergessen der Wahrheit bewahren kann. Das Gehörte muss immer wieder aufgefrischt werden. Das macht Petrus mit diesem Brief. Deswegen ist es auch wichtig, dass Christen, wenn möglich, **keine Einzelgänger** sein sollten. Wir brauchen einander, um uns gegenseitig zu ermutigen und zu ermahnen. Das ist nicht die Aufgabe des Pastors oder der Gemeindeleitung, sondern wir sollen uns gegenseitig erinnern!

14 Durch unseren Herrn Jesus Christus weiß ich aber, dass ich diese Erde bald verlassen muss.

15 Deswegen Sorge ich dafür, dass ihr euch das alles auch nach meinem Tod in Erinnerung rufen könnt.

Petrus erinnert sie schon wieder! Er hat es doch gerade geschrieben und schreibt es jetzt schon wieder! Es war ihm wohl sehr wichtig!!

16 Wir haben doch keine schönen Märchen erzählt, als wir euch von der Macht unseres Herrn Jesus Christus und von seinem Erscheinen berichteten. Mit unseren eigenen Augen haben wir ihn in seiner ganzen Größe und Herrlichkeit ja selbst schon gesehen.

17-18 Gott, der Vater, hat ihm diese Ehre und Macht gegeben. Als Jesus mit uns auf dem Berg war, haben wir selber die Stimme des höchsten Gottes vom Himmel gehört: "Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich meine Freude habe."

Hier lesen wir von einem Erlebnis, welches Petrus wohl wirklich beeindruckt hat. Auf dem Berg hat er Gott erlebt. Für ihn war Jesus ja nichts Außergewöhnliches, aber ihn in seiner göttlichen Herrlichkeit zu sehen und dazu noch die Stimme des Vaters zu hören, das hat sich tief in sein Herz gebrannt! Diese Erfahrung konnte ihm keiner mehr nehmen.

Vielleicht hat er in seinem Leben danach so manchen Zweifel an Gott durchlebt, aber an diese Erfahrung konnte er sich immer wieder erinnern und festhalten?

Hast du auch eine oder mehrere Erlebnisse an denen Gott dir begegnet ist, an dem du ihn erlebt hast. Wenn man Zweifel an Gott oder seinem Wort hat, sollte man sich dann an diese Erlebnisse zurückerinnern und dann hoffentlich zu dem Schluss kommen: Aber **Gott ist doch Sieger und Herr über alle Dinge!** Er hat eine Lösung auch für dieses Problem!

Am Ende dieser Predigt erinnere ich euch noch mal an das Thema dieser Predigt und an das meiner Meinung nach wichtigste im Leben: Investiere alle mögliche Kraft und Zeit, um Gott zu erkennen, verpasse nicht das Beste, indem du nur das Gute tust!

Jesus freute sich darüber, dass Marta ihm diente, aber er lobte Maria, dass sie ihm zuhörte! Beziehung ist Gott wichtiger als Dienst! (Luk 10,38-41)